



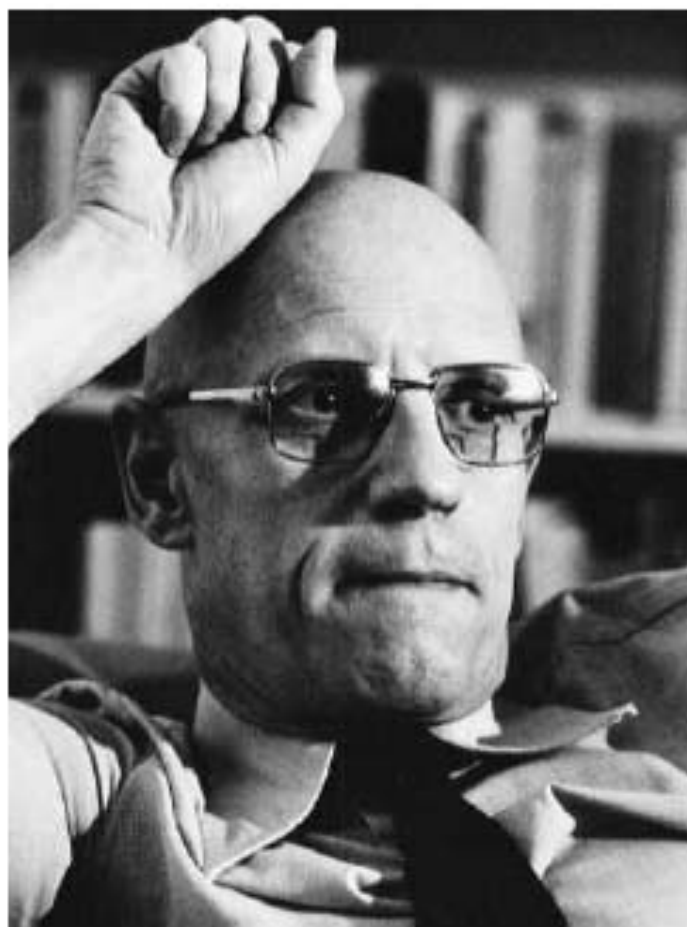
Einführung in die Kulturtheorie

„Einführung in die Kulturtheorie“

Modul 3, Vorlesung, SS 2007
Rainer Stollmann

Thema der Sitzung 14. Juni 2007

Diskurstheorie /
Poststrukturalismus



Was ist ein DISKURS im Unterschied zu einer STRUKTUR?

Strukturalismus: wie funktioniert es?

- Erkenntnis des Funktionierens von Zeichen- und Bedeutungssystemen.
- Übertragung des linguistic turn auf komplexere sprachliche und nichtsprachliche Zeichen, Binarität (Syntagma / Metonymie; Verkettung / sachliche Ähnlichkeit).

Was ist ein DISKURS im Unterschied zu einer STRUKTUR?

Diskurs: Was für Machtverhältnisse bilden sich aus? Wer hat das Sagen?

- Es geht nicht um Zeichen, sondern um Praktiken und Macht (hat nur distanziert mit dem linguistic turn zu tun, bei Foucault wenig, bei Butler indes stark).
- Binarität spielt keine Rolle, Diskurse bilden sich zufällig, jedenfalls ohne Bezug zur Natur.
- Diskurse benutzen Zeichen, um Ordnung zu stiften, Grenzen des Sagbaren zu errichten und Objekte des Wissens hervorzubringen.

Foucault: Wahnsinn und Gesellschaft

- **Vernunft** entsteht aus einem Diskurs über den Wahnsinn (Foucault: Wahnsinn und Gesellschaft, 1961)
- Geschichte der Exklusion und Inklusion des Wahnsinns (von den Leprastationen der frühen Neuzeit zu den psychiatrischen Kliniken der Moderne)

Foucault: Die Ordnung der Dinge

Archäologie des Wissens

(Die Ordnung der Dinge, 1966):

- ausgehendes MA / Renaissance: **Ähnlichkeit**
- 18. Jh.: **Ordnung statt Analogie** (Ökonomie, Grammatik)
- 18./19. Jh.: **historische Wissenschaften** (Ökonomie, Philologie, Biologie (Evolution, Geschichtswissenschaft))
- Freuds vierte Kränkung, **Ethnologie**, strukturelle Linguistik und Marginalisierung des Menschen: psychologisch, kulturell, sozial, global, biologisch (99,9% der Gene mit Schimpansen gemeinsam)

Foucault: Macht und Sexualität

- **Sexualität** wird nicht (wie Freud meinte) unterdrückt, sondern im sexuellen Diskurs, im Wissensdiskurs über Sexualität und Erotik wird Sexualität und Macht (über sie) produziert.
- Mittel: Verbot, Geständniszwang von der Beichte bis zur Psychoanalyse. Wille zur Macht (Nietzsche) ist erotisch.
- Foucault: „Macht ist lebenswert.“

Lektüre zur nächsten Sitzung

Vortrag: Derrida. Eine kurze Einführung (in Stud.IP)